



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch  
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und  
Ehren-Predigen

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Vierter Absatz. Der H. Joseph wird über alle andere erhebt in einer  
absonderlichen Glory/ so er verdient hat durch die Ambs-Waltung eines  
Vatters Jesu.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)



danken nit verwirren / und verleithen?  
 Und dises ist für dich / O Christliche Seel  
 ein ganze Predig / welche dir verhebet /  
 daß du dich von dem Schwall deiner Ge-  
 müths-Regungen / deiner Gedanken so  
 leicht r Ding stürmen lasset. Was  
 folget darauff / daß David einen grossen  
 Durst hatte nach dem Wasser auß dem  
 Brunnen zu Bethlehem in seinem Hei-  
 met / und daß er gleichwol eben disen Durst /  
 und hefftige Beaterd mit dem Beystand  
 der Gnad GOttes überwunden / und  
 das Wasser / welches man ihm auß be-  
 saater Eistern zu Bethlehem gebracht /  
 GOE dem HERM gepoffert / und  
 sein Durst / und Begierd zu treiben ge-  
 demmet hat? Was folget auß dem? sa-  
 ge ich / nichts anderes: als daß GOE  
 der HERM sein Guad niemand versage /  
 der den Durst seiner Anmuthungen demen /  
 und dem Gefas sich unterwerffen will. Die  
 ganze Sach bestehet nur allein in disem /  
 daß wir uns von dem Götlichen Gnaden-  
 Trib leithen / und regieren lassen. Ge-  
 het zu Joseph fürchtet den Stab / und

zwar so stark daß er willens ist zu fliehen /  
 GOE aber treibet ihn / daß er leben  
 wider annemmet / und darauff verschwin-  
 det augenblicklich alle Forcht / und kom-  
 met hingegen häuffiger Trost / grad als  
 wie dem Moyses. Höret an / und folget  
 mit der Stimm GOES / was ihr  
 schon vermeynt eur Mühe / und Arbeits-  
 seeligkeit / eur Armuth / eur Krankheit  
 oder was ihr immer für ein Anligen um  
 das Herz habt / seyen lauter Schlan-  
 gen / oder ungeheure Wall: Fisch euch  
 gänglich zu verschlingen / folget GOE /  
 sage ich / und dem Götlichen Gnaden-  
 Trib / so werdet ihr bald innen werden /  
 daß dises eure Stab / und Stügen seyen /  
 es ist eur Gangstab / es ist eur Arney /  
 und einziges Mittel eurer Blindheit.  
 Also ist es Christliche Seelen. Nuns  
 mehr aber wollen wir GOE loben / daß  
 er der H. Joseph in dem Stand der Gnad  
 also erhöhet / mit der Gnad aber wollen  
 wir trachten ihm nachzufolgen. Jo-  
 seph autem vir ejus cum el-  
 ler justus.

### Vierdter Absag.

Der heilige Joseph wird über alle andere erhebt in einer absonderlichen  
 Glory / so er verdient hat durch die Amtr: Verwaltung  
 eines Vatters JESU.

16.

**D**er dritte Vorzug unseres Heilz-  
 gen ist in dem Stand der Glory:  
 und zum dritten mahl als ihn  
 der Heil. Evangelist nennet / be-  
 namset er ihn einen Sohn Davids. Jo-  
 seph fili David. Wie werden wir aber jetzt  
 auß eben disem Ehren: Titl den Vorzug  
 des H. Joseph in der Glory / und Himme-  
 lischen Herrlichkeit heraus bringen kön-  
 nen? Dises zuwegen zu bringen / sollen  
 sie ihnen einbilden / Christglaubige / die  
 H. Catholische Kirchen seye der Pallast /  
 oder Wohn: Haus GOES / diser  
 Pallast demnach ist erbauet / und aufge-  
 führt von lauter lebendigen Steinen /  
 nemlich denen Seelen / und in disem Göt-  
 lichen Gebäu seynd zwey viereggige  
 Theilungen / eine die obere / das ist das  
 Gewölb / die andere die untere / das  
 Pflaster / das obere / das Gewölb / ist die  
 siegend- oder triumphierende Kirchen /  
 das untere / das Pflaster ist die streit-  
 rende Kirchen / bestehend in disem Leben  
 auß der Welt. Nun aber sehen sie ja  
 auch ferner wohl / daß die obere Thei-  
 lung / das Gewölb / eben so weit seye als  
 die untere das Pflaster / und richtet sich  
 die obere Theilung nach der untern /  
 massen selbe auß denen von unten hinauf  
 geführten Mauren / und Wänden auf-  
 steht. Auß disem Weiß dan richtet sich die

Glory nach der Gnad / der Sieg nach  
 dem Kampff / der Lohn nach dem Ver-  
 dienst des Lebens. Deme zu Folg wird  
 die vortreffliche Glory des Heil. Josephs  
 keiner vollständig außmessen können / wann  
 er nit zuvor dessen sonderbare Gnad /  
 Streit / und Verdienst außzucirclen weiß /  
 welches aber alles in dem einzigen Eh-  
 ren: Titl eines Sohn Davids enthalten /  
 und vorbedeutet wird. Und David zwar  
 ist jener grosse König gewesen / dem die  
 Zusag / und das Versprechen gegeben  
 worden / daß der Welt: Heyland auß  
 seinem Stammen / und Haus solle ge-  
 bohren werden. Mercke man aber / wie  
 ihm der Verheiß geschehen ist. De fru-  
 ctu ventris tui / sagt und schwort ihm  
 GOE: ponam super sedem tuam. Vor  
 dem Frucht deines Leibs wird ich  
 auf deinen Thron setzen. O allerhöch-  
 ste unbegreifliche Geheimnis! die Kim-  
 der seynd ja kein Frucht des Leibs eines  
 Manns / sonder eines Weibs. Ist es  
 nit wahr? derohalben dann recht eigent-  
 lich und warhaftig zu vernennen zu ge-  
 hen / daß der Welt: Erlöser zwar auß  
 dem Geschlecht Davids / gleichwohl aber  
 ohne all Männliches zuthun wurde ge-  
 bohren werden / so wird selbiger einem  
 Mann verheissen / jedoch mit also gekör-  
 ten Worten / daß darin das Geheimnis  
 der

Similitudo.



der Jungfräulichen Mutter IESU aus-  
drücklich enthalten ware / und er mithin  
nichts desoweniger in dem gemeinen  
Wahm für einen Sohn Davids als aus  
dessen Geschlecht herkommend gehalten  
wurde. De fructu ventris tui. O dan  
Göttlicher H. Joseph! dich / dich nennet  
der Evangelist eben als wie der Engel  
einen Sohn Davids / damit sie uns  
nemlich zu verstehen gebeten / daß / ob zwar  
daß Göttliche Kind IESUS der einzig-  
ge / und eigentliche Frucht deiner Jung-  
fräulichen Geshpons ware / du nichts des-  
stominder von allen der Vatter IESU  
gehalten würdest. Ut putabatur filius Jo-  
seph. O dan ganz ungemeyn / und son-  
derbare Hochheit des H. Josephs!

Hörst jetzt allda auch eine Stimme /  
welche sich zweymahl hat hören lassen /  
nemlich auf dem Berg Thabor / und in  
dem Fluß Jordan. Wie lautet dan diese  
Stimme? Also: Hic est filius meus dilec-  
tus. Dieser ist mein geliebter Sohn.  
Wessen ist aber die Stimme? etwan eines  
Engels? Nein: sonder des Himmlis-  
chen Vatters selbst: sagt der H. Thomas,  
der Heil. Cyprianus, der Heil. Augustinus;  
massen ihme sonst keiner getrauet hätte /  
IESUM für einen Sohn anzusprechen.  
Hanc vocem, seynd die Wort des H. Cy-  
priani: à tua paternitate delatam, nemo est  
qui ambigat: non est, qui sibi hoc verbum  
audeat arrogare. Daß diese Stimme von  
dir / Himmlischer Vatter kommen seye /  
daran zweiflet niemand / ist auch nie-  
mand der ihm dieses Wort zueignen  
därffte. Wie da H. Cypriane! lesen wir  
dan nit / daß auch die Engel / wan sie dan  
und wan denen Menschen an statt / und  
im Namen GOTTES erscheinen seynd /  
sich selbst GOTT genennet haben? Ego  
sum Deus Abraham, &c. Ich bin der GOTT  
des Abrahams: sagt ja einer. Es ist  
nit zu verneinen; allein wan denen En-  
geln der Titel und Namen GOTTES an-  
vertraut wird / so wird doch der Namen  
und Titel eines Vatters IESU ihnen  
noch nit anvertraut / allermassen dieser  
insonderheit dem H. Joseph vorbehalten  
wird. Lasse man nit jetzt nur ein we-  
nig weiter nachfragen. Mein! warum  
wartet der Himmlische Vatter / bis IESU  
an den Fluß Jordan zum Tauff  
kommen ist ihn das erste mahl für seinen  
Sohn zu erklären? warum hat er ihn  
nit gleich in der Empfängnis dafür aus-  
geruffen? oder wenig in der Geburt? o-  
der aber selbiges mahl / als sie ihn mitten  
unter denen Lehrern im Tempel gefunden  
haben? warum laßt er ganze dreyßig  
Jahr verfließen / ehe er ihn einmal seinen  
Sohn nennet? etwan ist es darum ge-  
geschehen; weil er in dem Tauff sich  
als einen Sünder / und an Sünder statt  
stellte / so hat GOTT durch dieses / daß

er ihn seinen Sohn genennet / zu verstehen  
geben wollen / daß er ganz unschuldig  
seye / und gar kein Sünd begehen könne?  
das mag seyn. Allein ich tringe noch  
auf ein andere Ursach. Frage demnach  
noch ferner / wie lang hat dan mein glor-  
würdigster H. Joseph gelebt? Sage uns  
dieses der hochgelehrte Cedrenus, und vil  
andere / die es mit ihme halten: Ulque ad  
Baptismum Christi vitam produxit. Er hat  
gelebt / sagt Cedrenus: bis auf den Tauff  
IESU Christi unsers HERREN.  
Was wolt ihr nummehr jetzt noch ein an-  
dere Ursach / warum der Himmlische Vatter  
so lang verweilet habe IESUM sei-  
nen Sohn zu nennen? So lang Joseph  
lebte / verschwige der Himmlische Vatter  
die Wahrheit / und liesse es nit aus ihm /  
daß IESUS sein Sohn ware / um dem  
H. Joseph den Ehren-Namen eines Vatter-  
ters Ehren halber überzulassen: darum  
wan etwan Joseph das Kind IESUS  
auf der Schoß / auf dem Arm / an der  
Hand bey sich hatte / und man ihn fragte  
te / wem doch dieses so holdselige Kind  
zugehöre / antwortete Joseph: Dieser ist  
mein geliebter Sohn. Nachdem aber  
Joseph gestorben / hat sich der Himmlis-  
che Vatter unverzüglich um die Vatter-  
schafft angenommen / und IESUM of-  
fentlich für seinen Sohn erklärt. Hic est  
Filius meus dilectus. Und alsdan ware  
erst die rechte Zeit die Wahrheit an den  
Tag zu bringen; indeme Joseph nit mehr  
vorhanden / als welchem dieser Titel zu-  
stunde / mithin aber dem Himmlischen  
Vatter allein heimfiele / der allein der  
Vatter IESU ware; dem Joseph aber  
allein diesen Vorzug / und Hochheit aus  
so werlicher Gnad vergunte. Ut putaba-  
tur Filius Joseph.

Wohlan dan! Christglaubige / in  
der Amts-Verwaltung hat Joseph in  
Gnad / Verdienst / und Vollkommenheit  
des Lebens so wunderbarlich zugenom-  
men. O daß wir halt jetzt vor unseren  
Augen sehen / wasgestalten das liebste  
Kind IESUS unsern unvergleichlichen  
heiligen Joseph bey dem Liebs-Namen  
Vatter nennete! O mit was für einer  
Süßigkeit / sagt der H. Bernardinus von  
Siena: Hörte nit der Heil. Joseph aus  
dem Mund IESU das liebreichste  
Wort Vatter? O quanta dulcedine au-  
diebat Joseph balbutientem puerum vocare  
Patrem! Das Göttliche Kind ergab sich  
dem Heil. Joseph / als ob er sein Vatter  
wäre / etwan ruckte er ihm den Struhl  
hinda: bald reichte er ihm dar das Hand-  
Wasser: ein andermahl half er ihm  
zu in dem Zimmer-Handwerk. Joseph  
hingegen stellte sich mit höchster Liebe und  
Demuth zur Gegenwehr / und suchte Lieb  
mit Lieb zu bestreiten: unterwarffe sich  
dem höchsten Gut / und betrachtete den

Cedra. in  
comp. Nissl.  
Nanni in  
Schol. ad  
Epistol. 79.  
S. Ambros.  
Ubertin.  
li. de arb.  
vit.  
Ikol. 4. p.  
cap. 1.  
Viguer. de  
Iocarn. cap.  
2. p. para. 9.

Ikol. li. 4.  
cap. 9.  
Bernardin.  
Ierm. de  
S. Joseph.  
Art. 2. cap. 5.

18.

Bernardin.  
Ierm. de  
S. Jos.  
Stella. in li.  
c. cap. 58.  
Zerck. Bit-  
gin.  
Joseph. à  
Jesu MARIA  
I. H. B. M.  
cap. 45.

lac.

17.

Marth. 1.  
Matth.  
2. Petri. 1.  
D. Thom. 1.  
p. 4. 19.  
Ikol. ad. 2.  
Fulgenc. de  
lib. ad Pet.  
cap. 7.  
August. li.  
4. de Trin.  
cap. 11.  
Cyprian. li.  
de baptis.  
Ikol. 3.

Marth. 1.  
Matth.  
2. Petri. 1.  
D. Thom. 1.  
p. 4. 19.  
Ikol. ad. 2.  
Fulgenc. de  
lib. ad Pet.  
cap. 7.  
August. li.  
4. de Trin.  
cap. 11.  
Cyprian. li.  
de baptis.  
Ikol. 3.



verborgnen GOTT: wolte auch von des-  
 sen Göttlichen Willen mit einem Nagel-  
 breit abweichen. O mit was über-  
 schwänglichem Trost legte er sich auf die  
 Hand: Arbeit seinen GOTT damit zu  
 ernähren! O mit was grosser Freud hat  
 er seinen Schweiß daran gewendet um  
 jenes Blut zu vermehren / welches der-  
 mahl eins für das gesammte Menschen-  
 Heyl wurde vergossen werden! O Gött-  
 licher Mann dein übergrosse Heiligkeit  
 kan ja nit genug erklärt / und ausgespro-  
 chen werden. Allerreinsten Jungfrau /  
 und Mutter GOTTES MARIÄ / was  
 sagst uns du von der Vollkommen-  
 heit des heiligen Josephs? was haltest  
 du darvon? Der Erz: Engel Gabriel  
 brachte diser heiligsten Jungfrauen die  
 Botschaft / daß sie das Göttliche Wort  
 unter ihrem Jungfräulichen Herzen em-  
 pfangen sollte. *Eccce concipies, & paries  
 filium.* Die weiseste Jungfrau aber wir-  
 derlegte: *Quomodo fiet istud, quoniam vi-  
 rum non cognosco.* Wie kan ich einen  
 Sohn bekommen / wan ich keinen Mann  
 erkenne? Sie wolte hauptsächlich so vil  
 sagen: ich habe ein Gelübd der ewigen  
 Jungfräulichkeit gemacht. Gleichwohl  
 ware es auch so vil geredt / als wan sie  
 anstrucklich sagte: Ich kenne zwar wohl  
 den Joseph: und weiß auch wohl / daß  
 er mein warhafftiger Gespons ist; allein  
 ich erkenne ihn für keinen Mann: ich hal-  
 te / und erkenn ihn gar für keinen Men-  
 schen; sonder wegen seiner unvergleichli-  
 chen Keiungkeit / wegen seinen Heldenz-  
 mässigen Tugenden / wegen seiner Hei-  
 ligkeit erkenne ich ihn für etwas mehrers  
 als einen Menschen. *Virum non co-  
 gnosco.*

Luc. 1.

19.

Gerfon.  
ferm. de  
Nat. Mar.

Offor. conc.  
1. de S. Jos.

Da erwege anjehd einer bey sich selbst  
 wie groß im Himmel müsse seyn die Glo-  
 ry und der Lohn / mit deme der gültige  
 und reiche GOTT die hohe Verdienst /  
 und Vollkommenheit seines geliebten Jo-  
 seph belohnet. O was wird nit dises für  
 ein weitsichtiges Gemüld der Glory  
 seyn / so in diser Kirchen Gottes ein so  
 weit: und breites Pflaster der Verdienst  
 bedecken muß? Vor Zeiten kame der  
 gute alte Heil. Tobias in grossen Zweifel /  
 und Nachdenken / was er doch nur für  
 einen Lohn / Vergelt: und Bezahlung  
 dem Erz: Engel Raphael / welcher unter  
 Gestalt eines Jünglings seinem Sohn  
 dem jungen Tobias so vil Gutes erwisen  
 hat / erstatten müsse. *Quid possumus dare  
 viro isti sancto, qui venit tecum?* Was  
 werden wir wohl geben können / sagte  
 der Vatter zu dem Sohn / disem heiligen  
 Mann / der dich begleitet hat? Der Sohn  
 antwortete dem Vatter ebenfalls mit  
 Fragen: Was für einen Lohn können wir  
 ihm geben? was werden wir ihm würdi-  
 ges ersetzen für so vil mir erwisene Gut-

thaten? *Quam mercedem dabimus ei?* *quid dignum poterit esse beneficium eius?* *Etiam  
 also / Christgläubige können wir (auf ein  
 sere Weis und Manier zu reden) und  
 emilden / wie der Göttliche Vatter / und  
 Göttliche Sohn mit einander vortreflich-  
 gen wegen der Belohnung des Heil. Jo-  
 sephs. Was werden wir ihm würdiges  
 geben können seine treue Dienst zu beloh-  
 nen? Mein Joseph / kan der Sohn  
 GOTTES sagen / der hat mich in Ägypten  
 ganz sicher überbracht / und ohne allen  
 Anstoß widerum daraus zureck geführ-  
 Me duxit, & reduxit sanum. Mein Jo-  
 seph hat mich verwahrt vor der gränzo-  
 men Verfolgung / und Wut des Ego-  
 stischen Herodis, welcher mich / da ich  
 kaum geböhren ward / aufzufressen such-  
 te. *Me ipsum à devoratione piscis eripuit.*  
 Mein Joseph hat in die dreißig Jahr-  
 lang unablässlich die Stell / und das  
 Amt eines sorgfältigen Vatters in alle-  
 weeg vertreten / nicht anderst / als wan  
 er in Warheit mein Vatter gewesen  
 Was werden wir dan geben (wan wir  
 auch um einen Trunk Wasser einen Lohn  
 geben) dem / der mit selbst so oft Eys-  
 Brand / Erquickung / seine Hand / seine  
 Arm / sein Herz selbst gegeben hat?  
*Quid dignum poterit esse beneficium eius.*  
 Es ist auffer allen Zweifel zu stellen  
 Christ: Catholische Zuhörer / daß / wei-  
 len all dise Werk des Heil. Josephs die  
 allervortrefflichsten waren / und von der  
 vollkommnen Liebe zerfloßen / welche  
 Lieb in Joseph nach der heiligsten Jung-  
 frau MARIÄ die allergroste war:  
 weilten auch überdas Joseph nach seiner  
 reinsten Gespons der nächste gewesen ist  
 an dem Ursprung / und Anfang aller  
 Gnad / so da ist das eingesehene Wort  
 GOTTES: es ist demnach sage ich auffer  
 fer allen Zweifel zu stellen / daß mit Jo-  
 seph nach MARIÄ der allergroste ist  
 der Glory des Himmlichen Jerusalem:  
 wie es der gelehrte Sämt: Augustin  
 zu Paris Joannes Gerfon klar ausgespro-  
 chen hat: *Ille proximior calceandus est in  
 caelis, qui in ministerio fuit viciorior, obse-  
 quentior, atque fidelior post MARIAM inven-  
 tus in terris.* Und mit ihm halten es vil  
 andere vortreffliche Lehrer.  
 Nun dan / Catholische Zuhörer:  
 diser ist der Heiligste Joseph / seinen  
 Namen nach erhebt / verneht / und  
 vorgezogen in allen dreyen Ständen / als  
 in dem Stand der Natur / in dem Stand  
 der Gnad / und in dem Stand der Glo-  
 ry. Was ist aber mithin für uns nötig:  
 als daß wir uns bemühen durch Ge-  
 brauch der Göttlichen Gnad ihm in der  
 Glory nachzufolgen? *Eia lapides vesti-  
 mus ich jetzt mit dem größten Argwohn  
 auf: und ihnen zuschreiben: In stracham  
 currite non in ruinam. Wohlan dan!**



Ihr lebendige Stein / lauffet zum Auf-  
erbauen / und nit Einfallen. Wir  
müssen / so lang wir auf dieser Welt leben /  
die Kirchen GOTTES bauen: machen  
wir dieselbe untenher mit unsern Tugend-  
den / mit guten Wercken weit / so wird  
sich GOTT auch darnach einrichten /  
und den obern Theil in der Himmlischen  
Glorj / und ewig glücklich / und sicher-  
ren Wohnstatt eben so groß machen.  
Lauffet derowegen / lauffet zu dem Bau.  
Bauet in euch selbst: und baut nit weni-  
ger mit gutem Exempel / und Beyspñhl  
auch in euren Nächsten: seydt doch bey  
leit keine Stein der Aergernus zu eurem  
eignen / und frembden Fall. *In structu-  
ram currite, non in ruinam.* Lasset den  
Stein eures Herzens abschleiffen / und  
auspalieren; wan es schon schmerzlich /  
und hart hergehet: die Gnad benimbt  
die Härte / und macht ihn glatt / und  
heil. Das Winkelmaß / wie ihr die  
Stein nach dem Göttlichen Willen recht  
ein: und aneinander richten sollet / gibt  
 euch das Gesah und Gebott GOTTES:  
Joseph aber der heiligste Zimmermann  
gibt euch ebenfalls ein Maß / und  
Richtschnur seines vollkommnesten Le-  
bens-Wandel an die Hand / wie auch  
 ihr all eur Thun und Lassen nach der  
Vollkommenheit GOTTES sollet ein-  
richten. Bau-Holz ist vonnöthen die-  
sen vorhabenden Bau auszuführen; wor-

fern aber das benötigte Holz noch in  
dem wilden Wald eurer Unmuthungen /  
und Sinnlichkeit stehet / und etwan  
ganz ästig / ungeschlacht / und unge-  
hoblet ist. So bitter gleichwohl Jos-  
eph den Heil. Zimmerman / daß er  
Hand anlege / selbes nach / und nach aus  
dem groben ausarbeite / und endlich  
also zurichte / daß selbes zu Erbauung der  
Himmlischen Freuden: Durg tauglich  
seye: gemäß deme / was ein altes Lob-  
Gesang / oder Hymnus von unserm  
Heiligen singet: *In securi faber sancte excide* Hym. Aug  
*in me vitium, ut sim lignum ad opus, duc ca-* 3. Jol  
*li ad palatium.* Ja freylich wohl sagt der ge-  
lehrte Novarinus, eben des Heil. Joseph  
sein Zimmer- Art / wird uns von dem  
Göttlichen Zorn / den wir verdient /  
gänzlich versichern. *Securis ista Joseph*  
*nos reddat ab ira divina securos.* Dife  
demnach haue von uns ab die schädliche  
und gefährliche Versuchungen: dife gese-  
re / und arbeite uns aus in Tugenden /  
und Christlichen guten Wercken / und  
vor allem in der Gnad GOTTES /  
wodurch wir sodan auf sein Fürbitt  
erlangen werden einen glücklichsten  
Tod / und dardurch kommen zu ihm /  
und mit ihm unsern liebsten GOTT  
auf ewig loben und preisen in der  
Himmlischen Glorj / welche mir / und  
 euch gebe GOTT Vater / Sohn /  
und H. Geist. Amen.



Lebende